

MANN, Anselm on the Trinity (S. 257–278); David BROWN, Anselm on atonement (S. 279–302). – Der informative Band enthält noch eine ausführliche Bibliographie der Quellen (zumeist in englischer Übersetzung) und der einschlägigen Literatur (S. 303–312) sowie ein Namen- und Sachregister, in dem der Schwerpunkt auf den Sachen liegt (S. 313–323). D. J.

Willemien OTTEN, *From Paradise to Paradigm. A study of twelfth-century humanism* (Brill's Studies in Intellectual History 127) Leiden u. a. 2004, Brill, XV u. 330 S., ISBN 90-04-14061-1, EUR 104 bzw. USD 140. – Mit diesem Buch legt O. gewissermaßen eine Summe ihrer Erkenntnisse zum Humanismus des 12. Jh. vor. Auch wenn einzelne Kapitel schon früher an anderer Stelle erschienen sind, ergibt das Ganze eine zusammenhängende, konzise Studie. Ausgehend von dem großen Umbruch des 12. Jh. mit dem Aufkommen der Scholastik und der Trennung der Disziplinen, unternimmt sie eine Rückschau auf die dadurch abgelöste Weltsicht und versucht diese in ihrer Andersartigkeit zu verstehen. Charakteristisch für die frühma. Weltdeutung ist demnach eine Gleichzeitigkeit von analytischem und imaginativem Denken, ein Zusammenwirken der artes des Trivium mit der Philosophie, das sich nicht zuletzt in der literarischen Qualität der behandelten Texte niederschlägt und auf inhaltlicher Ebene wohl zum letzten Mal in der Geschichte die Kosmologie in den Mittelpunkt der Darstellungen setzt. Exemplifiziert wird dies anhand von eingehenden und erhellenden Studien zu Thierrys von Chartres *Tractatus de sex dierum operibus* (c. 2 III B 1), Alanus' von Lille *Planctus Naturae* (c. 2 III B 2), den Werken Wilhelms von Conches (c. 3), Abaelards (c. 4–5), dem *Mathematicus* des Bernardus Silvestris (c. 6) und Alanus' *Anticlaudianus* (c. 7 VI–VII). V. L.

Damien BOQUET, *L'ordre de l'affect au Moyen Âge. Autour de l'anthropologie affective d'Aelred de Rievaulx*, Caen 2005, Publications du CRAHM, 378 S., ISBN 2-902685-31-9, EUR 30. – Die Arbeit untersucht die affektive Anthropologie der Zisterzienser aus dem französisch-britischen Raum des 12. Jh. unter Heranziehung relevanter philosophischer und theologischer Quellen. Durch eine genaue lexikographische Analyse der Ausdrücke *affectus/affectio* bestimmt B. zunächst die drei wichtigsten Bedeutungen dieser Lexeme im Lateinischen zwischen dem 1. Jh. v. Chr. und dem 11. Jh. n. Chr.: die Stoiker der Kaiserzeit und die ersten christlichen Theologen verstehen *affectus* als körperliche Leidenschaft, die augustinische Tradition bis zur Mitte des 11. Jh. interpretiert ihn als Bewegung des menschlichen Willens, und erst seit Ende des 11. Jh. werden die Termini *affectus/affectio* im Sinne von „une spontanéité naturelle du désir“ gebraucht (S. 114). Aus der Auseinandersetzung, die die Zisterzienser mit dieser Tradition führen, entsteht im 12. Jh. eine neue Definition des *affectus*, der nicht unbedingt den kranken Willen des sündigen Menschen, sondern vielmehr eine „sensibilité spirituelle“ bezeichnet (S. 154), durch die der Mensch unmittelbar Gott finden kann. In den Schriften Aelreds von Rievaulx, dem B. die zentralen Kapitel seines Buches widmet, wird der *affectus* gedeutet als „une faculté de l'âme, marquée du sceau de l'image et de la ressemblance“ (S. 207). Aufgrund dieses neuen Begriffs der Affektivität entwickelt der Zisterzienser Aelred in seinem Traktat *De spirituali*